

## Zwanzigstes Kapitel.

Pariser Belustigungen; Pariser Charaktere.

Sport. Turf. Jockey-Club. Steeple-Chases. Wettrennen.

Außer dem Theater und den Bällen bietet Paris dem Fremden eine Menge Belustigungen dar, welche er schwerlich anderswo so wohl vereint finden würde. Unter dem englischen Worte *Sport* begreift heute der mit der Mode fortlebende Weltmann den Inbegriff aller Beschäftigungen, welche die Körperkräfte entwickeln und ihnen die Gewandtheit und Geschicklichkeit verleihen, die sie so zu sagen im dichterischen Schwung zu einer der edelsten und nützlichsten menschlichen Künste erhebt.

So wie der Geist in Schulen und Akademien seine Ausbildung erhält, so erlangt der Körper in den gymnastischen Turnanstalten die zuversichtliche Kraft, deren der Mensch in den mannigfachen Verhältnissen des Lebens so sehr bedarf.

In dieser Hinsicht hat Paris auch mehrere Anstalten und besonders das, von Herrn Triat in der Avenue Montaigne gestiftete Gymnasium.

Der Turf faßt vorzüglich der Pferde Wettrennen in sich, um welche, wie bekanntlich der im Jahre 1833 von dem Herrn Maxime Gaccia, dem Grafen von Cambis, Delamarre, dem Grafen Demidoff, Fusquel, Karl Laffitte, Ernst Leroy, dem Ritter von Machado, dem Prinzen de la Moskowa, von Normandie, Nieusse und Lord Heinrich Seymour gestiftete *Jockey-Club* sich so viele Verdienste erworben hat. Diese Gesellschaft hatte besonders die Vervollkommnung der Pferdezucht im Augenmerk, und indem sie dem englischen Racepferde vor dem